

EINBLICKE IN DIE GESCHICHTE

In der Mitte des 20. Jahrhunderts lebten in Bad Blankenburg ca. 40 erwachsene Katholiken, die aus beruflichen Gründen (Beamte, Lehrerinnen, Ingenieure) oder durch Heirat ins lutherische Thüringen gekommen waren.

Gut 400 Jahre nach der Reformation fand die erste Eucharistiefeier mit Pfarrer Schulte aus Rudolstadt und einzelnen katholischen Christen im großen Saal im Bad Blankenburger Rathaus statt.

Als Folge der Vertreibungen am Ende des 2. Weltkrieges stieg die Zahl der Gläubigen rasch an. Im gesamten Landkreis Rudolstadt von ca. 1200 im Jahre 1939 auf ca. 8000 im Jahre 1946 zuzüglich 380 Kindern im Religionsunterricht. Die kanonische Visitation wies für die Seelsorgestelle Bad Blankenburg 20 Orte und 2306 Katholiken aus.

Mit einem der ersten Flüchtlingstransporte kam Pfarrer Josef Pleier, der zuletzt Dechant in Duppau gewesen war, nach Bad Blankenburg. Nach einigen kirchenrechtlichen und bürokratischen Querelen wurde er mit der Seelsorge in Bad Blankenburg beauftragt. Mit viel Einfühlung in die besondere Lage der Menschen und mit hohem persönlichen Einsatz sammelte er die Zerstreuten und verhalf ihnen zu neuer Heimatumgebung. Möglich wurde der Aufbau einer eigenständigen Seelsorge auch dank der Offenheit und großzügigen Gastfreundschaft der evangelischen Stadtpfarrei und der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

Die Hoffnung auf Rückkehr in die alte Heimat verblasste und der Wunsch, ein eigenes Gotteshaus zu errichten, wurde drängender. Nachdem es 1952 (angeregt von Frau Maria Pruß, tatkräftig und einflussreich bis zur Fertigstellung der Kirche befördert durch Herrn Ing. Alfred Fleck) gelungen war, ein Grundstück zu kaufen, wurde in der politisch instabilen Lage nach dem Volksaufstand 1953 die Genehmigung zum Bau einer Kirche erteilt. Entwurf und Bau der Kirche wurden Herrn Architekt Reuter übertragen.

Am Ostermontag 1954 wurde der Grundstein zur Kirche Mariä Himmelfahrt gelegt. Bis zur Kirchweihe am Dreifaltigkeitssonntag 1956 folgten für die vielen freiwilligen Helfer zwei anstrengende Jahre. Das gemeinsame Arbeiten festigte den Geist der Zusammengehörigkeit und Mitverantwortung aller für die Gemeinde.

Am 25. Mai 1956 weihte Weihbischof Dr. Josef Freusberg aus Erfurt die Kirche, danach hielt die Jugend im Gartenhaus Nachtwache vor den ausgesetzten Reliquien, die in feierlicher Prozession am Morgen des 26. Mai zur festlichen Altarweihe in die Kirche gebracht wurden.

Im Stil der Entstehungszeit errichtet, ist die Kirche eine schlichte Halle mit einer Fassettendecke, in die durch hohe, schmale Fenster viel Licht einfällt. Den erhöh-

ten, schmaleren Chorraum dominiert hinter dem Altar ein Halbfresko, das umrahmt von einer Verkündigungsszene Christus als den Erhöhten zeigt. Kreuzweg, Marienrelief und Kreuz neben der Kanzel sind Werke der Erfurter Künstlerin Hildegard Henrichs.

Nach vollbrachtem Bau waren geistliche Vertiefung und Glaubenserneuerung angesagt. Vom 19. Mai bis 09. Juni 1957 weilten drei Redemptoristenpatres aus Heiligenstadt in Bad Blankenburg. Predigten, intensive Gespräche und alle Sinne ansprechende Gottesdienste und Feiern bewirkten einen nachhaltigen spirituellen Aufschwung in der Gemeinde und neue Sicht in gläubigem Vertrauen.

Pfarrer Pleiers gesundheitliches Befinden machte Unterstützung dringend erforderlich. 1955 kam Frau Anneliese Fromm als Seelsorgehelferin nach Bad Blankenburg. Ihre heitere Frömmigkeit und vielseitige Kreativität prägten in den folgenden 36 Jahren den geistlichen Lebensstil mehrerer Generationen.

Von 1956-1958 diente Heinrich Richard, von 1958-1960 Johannes Busch der Gemeinde als Kaplan.

Hans Busch wurde 1960 zum Pfarrer berufen (Dechant Josef Pleier zum Hausgeistlichen im katholischen Krankenhaus in Küllstedt, wo er 10 Tage nach seinem Umzug verstarb).

Pfarrer Busch diente der Gemeinde 33 Jahre. Seine in bitteren Kriegserfahrungen gereifte Spiritualität und Gottesfürchtigkeit fanden Gestalt in der Einrichtung von Kapellen an scheinbar verlorenen Orten, in Mellenbach und Rottenbach, (Baupläne für Schwarzburg sind trotz umfangreicher Bemühungen im Jahre 1964 gescheitert) und in unermüdlicher, beharrlicher Begleitung von Suchenden.

Unter Leitung von Pfarrer Busch bekam die Kirche 1963 ihr Geläut. Vier Glocken, Maria, Josef, Bonifatius und Rade Gundis, wurden am 20.02.1963 in der Apoldaer Glockengießerei Schilling & Söhne gegossen und nach feierlicher Weihe in den Turm gehoben. (Risse im Mauerwerk deuteten schon bald an, dass das Schwingen der Glocken die Statik des Turmes überforderte.). Erstmals geläutet wurden die Glocken am Fronleichnamssonntag 1963.

Ebenfalls 1963 wurden, vorangetrieben von Herrn Fleischermeister Max Grüner, nach Zeichnungen des Architekten Reuter die Beichtstühle gefertigt und eingebaut.

Am Rosenkranzfest 1964 (07.10., 15:00 Uhr) vollzog Dechant Adolf Fleischmann aus Arnstadt die feierliche Erhebung der Seelsorgestelle in Bad Blankenburg zur Pfarrei.

Zum Weihnachtsfest 1965 erhielt die Kirche eine Krippe, gestaltet von der Künstlerin Sibylle Gärtner aus Künzell-Dietershausen, 1966 wurde sie um die Figuren der drei Könige erweitert.

Am 19.05.1968 wurde der erste Pfarrgemeinderat gewählt. Die Mitverantwortung der Laien für die Gemeinde, Anliegen des II. Vaticanums, fand darin strukturell Gestalt. Erste Vorsitzende wurde Frau Maria-Luise Blazjewski.

1970 mußte das Dach neu gedeckt werden. Auch daran waren viele freiwillige Helfer aus der Gemeinde beteiligt. Bei solch einem Einsatz stürzte am 02.09.1970 Herr Hubert Röttig durch die Decke zu Boden, schlug auf einer Bank auf und erlitt nur leichte Verletzungen.

Nach jahrelanger Türkollekte konnte dem Stadtilmer Orgelbauer der Auftrag zum Bau einer Orgel mit einem 18 Registerwerk erteilt werden. Am 16. Mai 1971 spielte Herr Ernst Loske im sonntäglichen Hochamt erstmalig auf der Orgel. Sie wurde am 28.05.1971 durch Kirchenmusikdirektor Kümpel abgenommen und lobend gewürdigt. Die Orgelweihe wurde unter Mitwirkung des Erfurter Domchores am 31.05.1971 durch Dechant Adolf Fleischmann vollzogen.

Im Oktober 1971 wurde der Altarraum entsprechend der Liturgiereform, Ergebnis des II. Vaticanums, in Eigenleistung umgestaltet.

Zur Gestaltung des Gottesdienstes aus Anlass des 20. Jahrestages der Kirchweihe am Dreifaltigkeitssonntag 1976 ist Herr Ernst Loske eigens aus Berlin angereist, obwohl er noch am Abend des gleichen Tages aus dienstlichen Gründen (Solorepitor an der Deutschen Staatsoper) wieder zurück sein musste. Herr Loske hat sich durch jahrzehntelangen Ehrendienst als Chorleiter und vor allem als Organist sehr um die Gemeinde verdient gemacht.

In Vorbereitung auf das 25jährige Kirchjubiläum hielten Redemptoristen aus Heiligenstadt vom 11. 21.06.1981 eine Mission. Am Dreifaltigkeitssonntag, 28.06,1981, feierten wir 25 Jahre Kirche Mariä Himmelfahrt in Bad Blankenburg. Herr Dechant Gerhard Sammet aus Ilmenau hielt die Festpredigt, das Saalfelder Quartett Materne gestaltete das Festhochamt musikalisch. Gäste waren unter anderen Herr Diplomingenieur Alfred Fleck und Gattin aus Mannheim, ohne dessen Mitwirken die Kirche nicht zustande gekommen wäre, und Herr Müller, Eichfeld, „der uns die Kirchtür gearbeitet hat.“ (Zitat Pfarrer Busch) Beim Gemeindefest am Nachmittag im Pfarrgarten boten Schulkinder und Jugendliche ein abwechslungsreiches Programm, außerdem wurde viel gesungen.

Unter sowjetischer Besatzung in der Nachkriegszeit und im sozialistischen Staat DDR bis 1989 widerwillig geduldet, litt unsere Gemeinde unter dem Reglement der „geschlossenen Gesellschaft“.

Ob Bestellung von Bussen, um Katholiken von Außenstationen den Gottesdienstbesuch an Festtagen zu ermöglichen oder Benutzung öffentlicher Wege und Straßen bei der Fronleichnamsprozession - alles, was die Grenze des inneren Kirchenraumes überschritt, wurde behördlich behindert bis hin zu polizeilicher Kontrolle und einem Ordnungsstrafverfahren wegen einer Faschingsfeier des Kirchenchors im Gemein-

desaal. Selbst die Mitwirkung christlicher Eltern in den Elternvertretungen der Schulen wurde möglichst unterbunden.

Das änderte sich grundlegend im Herbst 1989. Vom Friedensgebet über Mitwirkung bei der Neugestaltung aller Bereiche des öffentlichen Lebens bis zur Übernahme politischer Mitverantwortung nach der Kommunalwahl am 18. März 1990, überall waren Christen bei der Neuordnung der Gesellschaft unersetzlich, waren die Kirchen Garanten der Friedfertigkeit und Quellen neuer Zuversicht.

Kirchliches Leben wurde öffentlich und gesellschaftlich relevant als Dekanatswallfahrt in der Klosterruine Paulinzella, ökumenischer Pfingstgottesdienst auf der Burg Greifenstein, ökumenischer Erntedankgottesdienst auf dem Blankenburger Marktplatz. Eine neue Partnerschaft entstand durch Vermittlung der KAB zur katholischen Hl. Kreuz Gemeinde in Siegen. Die Gemeinde beteiligt sich rege an Kolping-Hilfsaktionen für Rumänien.

Seit 1991 leitete Pfarrer Suitbert Schellenberg, der zugleich als Offizial des kirchlichen Gerichts in Erfurt tätig ist, die aus sehr verschiedenen Gründen wieder kleiner gewordene Gemeinde (Ende 2005 735 Personen). Statt 48 Erstkommunikanten im Jahre 1948 feierte die Gemeinde 2005 die Erstkommunion mit 4 Kindern. Die Formen des Gemeindelebens haben sich entsprechend gewandelt, geblieben sind Vielfalt und Engagement.

In Vorbereitung auf das 50. Kirchjubiläum wurden 2005 mit Unterstützung des Bonifatiuswerks die Kirche umfänglich saniert und die Fenster restauriert.

Ab dem Jahr 2012 wurde die Pfarrei Bad Blankenburg zum Gemeindebereich der Pfarrei St. Marien Rudolstadt unter Leitung von Pfarrer Georg Schuchardt.

Seit 1.1.2021 ist Bad Blankenburg nun Kirchort der Pfarrei Corpus Christi Saalfeld unter Pfarrer David Wolf.

TRADITIONEN DER GEMEINDE

„Lebendiger Rosenkranz“

1937 regte Vikar Lange aus Rudolstadt die Bildung einer Gebetsgemeinschaft an. Einer Gebetsintention der Schönstattbewegung entlehnt betet jeder Teilnehmer in fester Folge täglich ein Gesätz des Rosenkranzes. Diese marianische Tradition wurde sowohl von Pfarrer Pleier als auch insbesondere von Pfarrer Busch gefördert. Noch heute beteiligen sich einige Gläubige, zumeist Frauen, in unserer Gemeinde an dieser Form des Betens.

Fronleichnam

Seit 1955 wird Fronleichnam mit einer Prozession am Sonntag nach dem Fest gefeiert. Von 1960 bis 1993 führte der Prozessionsweg von der Kirche durch die Georgstraße bis zur Bahnunterführung und über den Goetheweg zum Pfarrgarten. In Eigenleistung wurden Altaraufbauten erstellt und ein Baldachin gestaltet.

Prachtvoll sind jedes Jahr die Blumenteppeiche vor den Altären. Frau Anneliese Fromm entwickelte dafür rationelle Techniken und immer neue Muster. An keinem anderen Fest sind so viele Helfer aktiv beteiligt wie an der Feier von Fronleichnam.

Bekennnistag

Von 1952 bis 1970 war die Bad Blankenburger Jugend Gastgeberin am Bekenntnistag der deutschen Jugend für die Dekanate Sonneberg und Arnstadt. Die Gottesdienste wurden anhand der Vorlagen der deutschen Bischofskonferenz gestaltet. Zum nachmittäglichen Festprogramm gehörten Verkündigungsspiele u. a. der Berliner Spielschar „Die Brücke“: 1969 „Glaube und Wagnis“; 1970 „Michol und Bethsabée“ und Auftritte von Theologiestudenten aus Erfurt.

Die Pfarreien-übergreifenden Kontakte der Jugendlichen waren sehr intensiv und manche Ehe wurde angebahnt.

Theater und Spiel

Szenische Aufführungen haben in der Geschichte der Blankenburger Gemeinde einen festen Platz.

Seit 1935 trafen sich Katholiken und Katholikinnen einmal im Monat donnerstags in der Sängerstube des Rathauses. 1937 war die erste öffentliche Aufführung im Kurhaus "Chrysopras".

1958 bis 1968 war die Ara der großen Verkündigungsspiele in der vorösterlichen Zeit. Krippenspiele von Kindern für Erwachsene, von Erwachsenen für Kinder und Erwachsene und Schattenspiele sind aus der Vorweihnachtszeit nicht wegzudenken.